



aargaomobil – Seminar für Gemeinden
Parkfelder-Bedarfsvorschriften für Gemeinden
Parkraumkonzept einer Kerngemeinde

18. April 2018



Agenda

- Strategie
- Grundlagen
- Parkierung
- Parkierung, Beispiel
- Fazit

Strategie

wettingen
stern an der limmat

Vorausschauende Planung

- Entwicklungsziele
- Handlungsfelder
- Anliegen der Bevölkerung



Leitsätze und Leitziele



3

Strategie

wettingen
stern an der limmat

Verkehrspolitische Ziele

- **Gewährleistung und Optimierung der Erreichbarkeit zum Erhalt der Standortattraktivität**
- Förderung von siedlungs-, landschafts- und umweltfreundlichen, energieeffizienten und zukunftsträchtigen Mobilitätsformen
- Bedürfnisgerechter Ausbau der Verkehrsinfrastruktur / Verkehrsinfrastrukturschwachstellen
- Aufwertung von Frei- und Strassenraum
- Sicherstellung der Verkehrssicherheit besonders auch für die schwächeren Verkehrsteilnehmer
- Wirtschaftlichkeit der Massnahmen gewährleisten

4

Strategie 

Herausforderung

Übergeordnete Ziele tangieren oft Einzelinteressen der Gemeinden

- Erreichbarkeit, Verkehrsmanagement Baden - Wettingen
- Ziel-, Quellverkehr, Durchgangsverkehr
- Detailhandel und Dienstleistungsunternehmen und die Bedenken vor dem Verlust der heutigen Standortqualität
- Publikums- und verkehrsorientierte Nutzungen
- Fuss- und Radverkehr v.s. MIV
- Parkierung

5

Grundlagen 

Kommunaler Gesamtplan Verkehr (KGV)

Gesetzliche Grundlagen

- § 54a BauG
- § 2 BauV

```
graph TD; A[Verkehrsplanung] --> B[Verkehrsgrundkonzept  
Verkehrspolitische Ziele  
Analyse der Verkehrsnetze  
Quartierabgrenzungen]; B --> C[Verkehrsr-richtplan]; B --> D[Parkraum-planung]; C --> E[Teilrichtpläne  
Massnahmenpläne  
Verkehrssicherheit  
Verkehrsberuhigung]; D --> E;
```

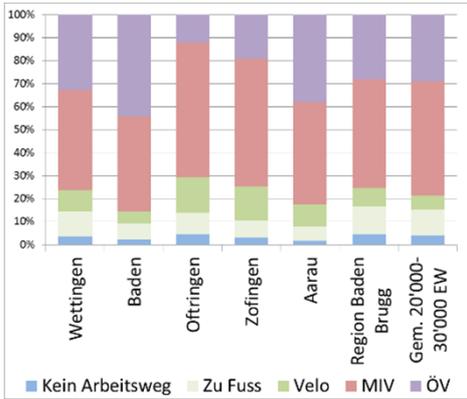
6

Grundlagen 

Analyse Modal Split

Günstige Voraussetzungen für Steigerungspotential beim Anteil Velo- und Fussverkehr vorhanden

Attraktive Infrastruktur als Anreiz für Verschiebungen schaffen



Municipality	Kein Arbeitsweg	Zu Fuss	Velo	MIV	ÖV
Wettingen	5	10	15	40	25
Baden	5	10	15	40	25
Oftringen	5	10	15	40	25
Zofingen	5	10	15	40	25
Aarau	5	10	15	40	25
Region Baden Brugg	5	10	15	40	25
Gem. 20'000-30'000 EW	5	10	15	40	25

7

Grundlagen 

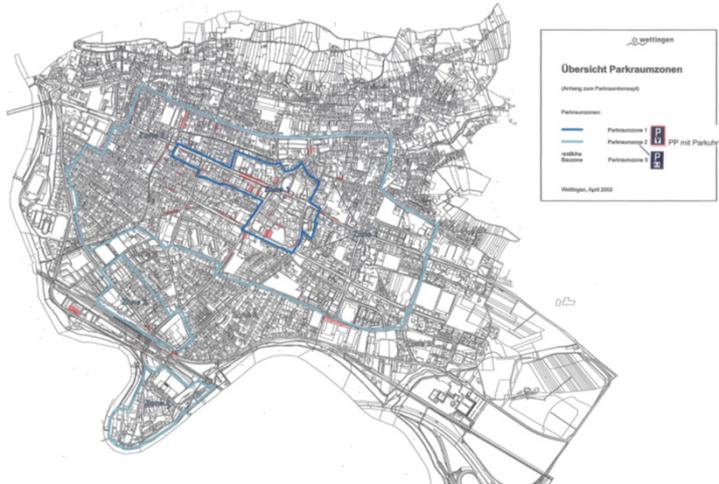
Potential erkennen

- Mehrheitlich flache Topographie
- verkehrsarme Quartiere
- historische Querachsen




Grundlagen 

Verkehrsrichtplan 1998 Teilplan ruhender Verkehr



9

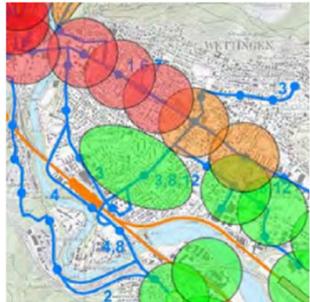
Grundlagen 

Analyse Parkierung

P-Situation v.a. entlang Landstrasse kritisch (in Zukunft noch verstärkt); potentielle Kunden werden nicht zielgerichtet zu freien P geleitet (Suchverkehr in Quartieren)

P-Angebot nur bedingt auf P-Bedarf und ÖV-Erschliessungsgüte abgestimmt; Überangebot in gew. neueren Quartieren, Unterangebot in Gartenstadtquartieren oder Gewerbegebieten

ca. 40 % der P in Parkraumzone 3 sind nicht bewirtschaftet



Angebot: ca. 350P
Angebot Zone 1: ca. 830P
Angebot Zone 2: ca. 1'100P
Angebot Zone 3: ca. 1'460P

TU

Grundlagen



Konzept Parkierung

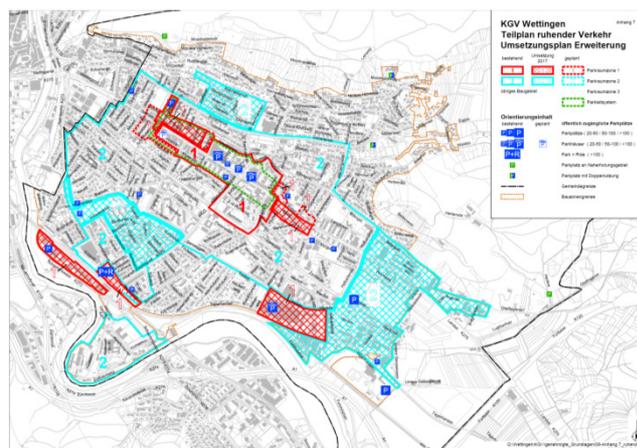
- Neue Parkierungsregelungen in der BNO gelten für die **Gesamtgemeinde** und sind **regional abgestimmt**.
- Der Gemeinderat kann Grundeigentümer dazu verpflichten, ihre Parkierungsanlage an ein **Parkleitsystem** anzuschliessen.
- Bemessung der Parkfelderzahl nach den kantonalen Vorschriften (§ 43 Bauverordnung → VSS-Normen).
- Festlegung von Standorttypen aufgrund der **Qualität der Erreichbarkeit eines Standorts** mit dem öffentlichen Verkehr und mit dem Langsamverkehr in einem **Standorttypenplan**.

11

Grundlagen



KGV Teilplan ruhender Verkehr

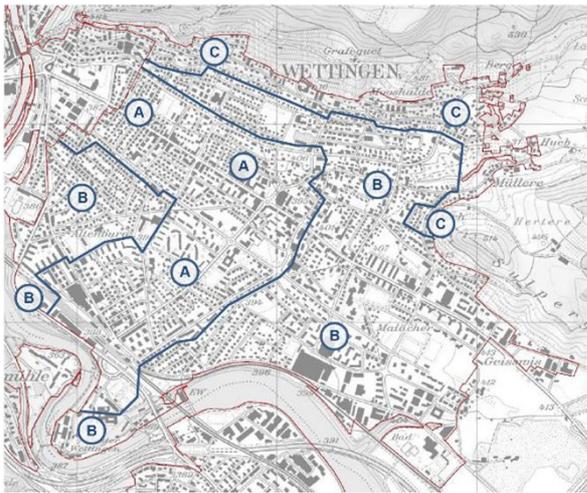


12

Parkierung  wettingen
stern an der Limmat

Parkierungsreglement

Standorttypenplan Parkierung



13

Parkierung  wettingen
stern an der Limmat

Parkfelder-Angebot § 45 BNO im vereinfachten Verfahren

Minimal erforderliche und maximal zulässige Parkfelderzahl

Parkfelder-Angebot in % der Richtwerte gemäss VSS-Norm SN 640 281

Stand- orttyp	Wohnnutzung		Übrige Nutzungen	
	Parkfelder-Angebot für Bewohnende (ohne Besuchende)		Parkfelder-Angebot für Perso- nal / Besuchende / Kunden *	
	min.	max.	min.	max.
A	70%	100%	20%	40%
B	80%	100%	40%	60%
C	90%	100%	50%	80%

* Hinweis: Diese Werte sind identisch mit der VSS-Norm SN 640 281, Tab. 3.

14

Autoarme oder autofreie Nutzungen

- Bauvorhaben mit ausdrücklicher Zielsetzung der autoarmen oder autofreien Nutzung **sind zulässig**.
- **Weitere Herabsetzung** der minimal erforderlichen und der maximal zulässigen **Parkfelderzahl möglich**.
- Bewilligungsvoraussetzung: **Mobilitätskonzept**
 - Bauherrschaft: Zuständig für Erarbeitung und Umsetzung
 - Gemeinderat: Zuständig für Bewilligung (Baubewilligung)

15

Autoarme oder autofreie Nutzungen

Festlegungen § 45 BNO

- Monetäre Parkplatzbewirtschaftung
- Carsharing-Angebot
- Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs
- Mobilitätsinformationen

16

Parkierung



Autoarme oder autofreie Nutzungen Nutzen für Liegenschaftseigentümer

- Benutzergerechte und effiziente Planung der Mobilität und Infrastruktur
- Attraktivität der Siedlung steigt
- Zufriedenheit der Bewohner steigt
- Nachhaltiger Einsatz von Finanzmittel

17

Parkierung



Autoarme oder autofreie Nutzungen Nutzen für Gemeinden

- Entlastet Strassennetz und somit weniger Infrastrukturausbau
- Belebt und attraktiviert Quartiere
- Positioniert Gemeinde positiv
- Fördert Fuss- und Radverkehr und somit auch die Gesundheit der Bevölkerung

18

Parkierung 

Parkfelder-Angebot § 45 BNO autoarme- oder autofreie Nutzung

Minimal erforderliche und maximal zulässige Parkfelderzahl

Parkfelder-Angebot in % der Richtwerte gemäss VSS-Norm SN 640 281

Stand-orttyp	Wohnnutzung		Übrige Nutzungen	
	min.	max.	min.	max.
A	0%	< 70%	10%	40%
B	50%	< 80%	20%	60%
C	60%	< 90%	30%	80%

* Hinweis: Diese Werte sind identisch mit der VSS-Norm SN 640 281, Tab. 3.

19

Parkierung 

Mobilitätskonzept autoarme- oder autofreie Nutzung

Aktive Rolle der Planungs- und Baubewilligungsbehörde

Bestehende Angebote nutzen z.B.

- MIG Mobilität in Gemeinden
- MIPA Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von neuen Arealen
- MMV Mobilitätsmanagement bei Veranstaltungen
- MMU Mobilitätsmanagement in Unternehmen
- MIWO Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen

20

Parkierung, Beispiel

 wettingen
stern an der limmat

Mobilitätskonzept autoarme- oder autofreie Nutzung

Beispiel Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern, Wettingen

Ersatzneubau mit Gestaltungsplan

Innenentwicklung und Verdichtung von 127 auf 227 Wohneinheiten



21

Parkierung, Beispiel

 wettingen
stern an der limmat

Mobilitätskonzept autoarme- oder autofreie Nutzung

Beispiel Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern, Wettingen

 MIWO Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen

Ablauf eines MIWO-Prozesses (I)

Auftrag Federführung / Ziele und Vorgehen	▼	Schriftlicher Auftrag
Startphase Festlegen Detailrahmen	▼	MIWO-Präsentation Fallbeispiele
Erhebung Daten Kenndaten Mobilität / Grundlagen	▼	MIWO-Gesprächsleitfaden
IST-Zustands-Analyse Begehung, Dokumentation	▼	MIWO-Analyseraster
Befragung Fragebogen für BewohnerInnen	▼	MIWO-Fragebogen

MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen Januar 2017 7 

22

Parkierung, Beispiel

 **wettingen**
stern an der limmat

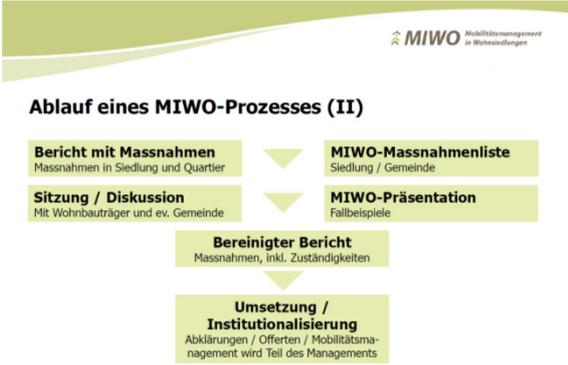
Mobilitätskonzept

 autoarme- oder autofreie Nutzung

Beispiel Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern, Wettingen

 MIWO Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen

Ablauf eines MIWO-Prozesses (II)



```
graph TD; A["Bericht mit Massnahmen  
Massnahmen in Siedlung und Quartier"] --> B["MIWO-Massnahmenliste  
Siedlung / Gemeinde"]; A --> C["Sitzung / Diskussion  
Mit Wohnbauträger und ev. Gemeinde"]; C --> B; B --> D["Bereinigter Bericht  
Massnahmen, inkl. Zuständigkeiten"]; C --> E["MIWO-Präsentation  
Fallbeispiele"]; E --> D; D --> F["Umsetzung / Institutionalisierung  
Abklärungen / Offerten / Mobilitätsmanagement wird Teil des Managements"];
```

MIWO – Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen, Januar 2017

 energieschweiz

23

Parkierung, Beispiel

 **wettingen**
stern an der limmat

Mobilitätskonzept

 autoarme- oder autofreie Nutzung

Beispiel Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lägern, Wettingen

Massnahmen

- Verdichtung Takt bei Buslinien
- Parkplatzangebot optimieren (inner- und ausserhalb Perimeter)
- Veloabstellsituation im Planungserimeter und bei Geschäften im Zentrum
- Tempo 30 regelmässig kontrollieren
- Schwachstellenanalyse Fussverkehr
- Ruhender Verkehr kontrollieren
- Carsharing
- Mobilitätsinformationen
- Monitoring / Controlling
- Festlegungen in den Sondernutzungsvorschriften GP

24

Fazit

Parkierung und Mobilität

Partnerschaftliche
Zusammenarbeit

The diagram consists of three overlapping circles. The top circle is labeled 'Region' with 'Regionales Parkraumkonzept' below it. The bottom-left circle is labeled 'Gemeinde' with 'BNO, SNV' below it. The bottom-right circle is labeled 'Grund-eigentümer' with 'Projekt' below it. The circles overlap in the center and at the intersections between two circles.

25

Fazit

Parkierung und Mobilität

Empfehlungen

- Kantonale und regionale Grundlagen bieten ein stabiles und abgestimmtes Grundgerüst
- Früher Einbezug aller Interessengruppen
- Mitwirkungseingaben tragen zur Qualitätssteigerung und zum Verständnis bei
- Festlegungen im KGV, BNO und Parkierungsreglement
- Proaktives Unterstützen der Privaten bei Bauvorhaben
- Mobilitätsinformationen fördern

26



Fragen und Diskussion